

Protokoll über die Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Jugend und Multikultur“
des Stadtteilbeirates Findorff am 05.08.2010 im Jugendzentrum Findorff,
Neukirchstraße 23a

Beginn der Sitzung: 18.00 Uhr
Ende der Sitzung: 19.45 Uhr

Nr.: X/3/10

Anwesend waren:

Herr Christian Gloede-Noweck
Herr Rolf Götte
Frau Angelika Kaukers
Herr August Kötter
Frau Heidi Locke
Frau Inci Powering
Herr Peter Reinkendorf

An der Teilnahme waren verhindert:

Herr Oke Oldenburg (i.V. Frau Locke)
Frau Brigitte Trümper (i.V. Herr Kötter)
Frau Anja Wohlers (i.V. Herr Reinkendorf)

Als Gäste konnten begrüßt werden:

Frau Schöpp - Jugendzentrum Findorff, Leitung
Herr Hülsemann - Oberschule Findorff, Sozialarbeiter
Herr Cassens - Polizei Bremen
Herr Körber - Polizei Bremen

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde genehmigt, sie lautete wie folgt:

TOP 1: Genehmigung der Protokolle Nr.: X/1/10 vom 10.03.2010 sowie
Nr.: X/2/10 vom 26.04.2010

TOP 2: Perspektive des Jugend Einsatzdienstes Mitte/West der Polizei
hier: Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Findorff

TOP 3: Sachstand zur Multifunktionsspielfläche im Weidedamm III

TOP 4: Arbeitsschwerpunkte des Ausschusses in der 2. Jahreshälfte

TOP 1: **Genehmigung der Protokolle Nr.: X/1/10 vom 10.03.2010 sowie
Nr.: X/2/10 vom 26.04.2010**

Die o.a. Protokolle wurden genehmigt.

TOP 2: **Perspektive des Jugend Einsatzdienstes Mitte/West der Polizei
hier: Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Findorff**

Auf Anregung des Jugendzentrums Findorff und der Oberschule gleichen Stadtteils hatte sich der Beirat Findorff vorgenommen, sich über die anstehenden Veränderungen der Arbeit des Jugendeinsatzdienstes zu informieren. Der Vorsitzende begrüßte dazu Herrn Körber und Herrn Cassens von der Polizei Bremen.

Herr Körber teilte mit, dass verschiedene Ressorts ein gemeinsames Handlungskonzept „Stopp der Jugendgewalt“ vorlegen werden, in dem die unterschiedlichen Möglichkeiten der beteiligten Ressorts zur Bekämpfung der Jugendgewalt zusammengefasst sind. Im Rahmen dieses Handlungskonzeptes hat die Polizei Bremen sog. Täterkonzepte erstellt. Diese enthalten Maßnahmenbündel zum Umgang mit Erst- und Episoden, mit Schwellen- aber auch mit Intensivtätern. Sie umfassen Maßnahmen, die von den mit Kinder- und Jugenddelinquenz befassten Dienststellen (Polizeikommissariate und Jugendeinsatzdienst, Zivile Einsatzdienste, Kontaktpolizisten) regelmäßig durchgeführt werden sollen.

Zu der anschließenden Diskussion wird auf den als Anlage 1 beigefügten Artikel des Stadtteil-Kuriers vom 12.08.2010 verwiesen. Hier wird sehr anschaulich der Ablauf der Diskussion deutlich.

In dem Gremium blieb der Eindruck, dass sich hinter der von der Polizeispitze geforderten konzeptionellen Veränderung lediglich eine Einsparung von Personal verbirgt.

Der Sozialausschuss fasste anschließend einstimmig folgenden Beschluss:

„Der Beirat Findorff fordert den Senator für Inneres und die Polizei auf, das bewährte Konzept, wie es der JED Mitte/West anbietet, unbedingt zu erhalten. Vorhandene erfolgreiche Strukturen dürfen nicht zerschlagen werden.

Vor dem Hintergrund, dass der Senat sich für diese Legislaturperiode das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen als einen Schwerpunkt seiner Arbeit gewählt hat, wäre die Einstellung der Jugendeinsatzdienstes kontraproduktiv.“

Dieser Beschluss wurde am 9. August 2010 an die zuständigen Stellen abgesetzt – siehe auch Schreiben des Ortsamtes (Anlage 2).

Abschließend wurde gefordert, dieses Thema in einem Jahr wieder aufzurufen.

TOP 3: Sachstand zur Multifunktionsspielfläche im Weidedamm III

Der Vorsitzende berichtete über den Stand der Maßnahme. Die Finanzierung der Kunststofffläche ist gesichert. Der Belag soll im Laufe August aufgebracht werden. Der Platz soll unter Beteiligung der Presse im Rahmen einer kleinen Zusammenkunft an die Öffentlichkeit übergeben werden. In diesem Zusammenhang wurde die Forderung von Anwohnern des Bürgerwohlsweges nicht unterstützt, dort an einer Grünfläche eine Beschilderung aufzustellen, die auf die Existenz der sanierten Multifunktionsfläche hinweist. Der Vorsitzende unterrichtete in diesem Zusammenhang darüber, dass die Bremer Umweltbetriebe (früher Stadtgrün)

beabsichtigen, diese Fläche nach Fertigstellung des „Multi-Platzes“ zu sanieren. Hierzu wird die stark ramponierte Fläche kurzzeitig gesperrt werden.

TOP 4: Arbeitsschwerpunkte des Ausschusses in der 2. Jahreshälfte

Der Vorsitzende informierte darüber, dass ursprünglich vorgesehen war, Herrn Kerscher vom Amt für Soziale Dienste zu dieser Sitzung einzuladen, um verschiedene Themen zu besprechen. Herr Kerscher ist allerdings bis zum 21. August in Urlaub. Aus diesem Grund kann auch zum Thema „Mittagstisch Admiralstraße“ kein neuer Sachstand mitgeteilt werden. Herr Kerscher hatte dazu per E-Mail mitgeteilt, dass er derzeit nach Abstimmung mit Bildung (Frau Hempe-Wankerl) dazu keine Aussage machen könne.

In diesem Zusammenhang wurde vorgeschlagen, zur nächsten Sitzung einen Fragenkatalog zu den gewünschten Zahlen hinsichtlich KTH- und Hortversorgung zusammen zu stellen. Herr Gloede-Noweck wird diese Fragen formulieren.

Zum Thema „Sachstand Corveystraße“ berichtete der Vorsitzende, dass Herr Bulling, AfSD, derzeit ebenfalls in Urlaub ist.

Es wurde berichtet, dass ein von Herrn Hülsemann ausgearbeitetes Konzept zur Gewaltprävention an Schulen in das bremische Prüfungswesen Eingang gefunden hat. Das Thema für die 10. Klassen war seine Tätigkeit an der Oberschule Findorff. Es wurde vorgeschlagen, Herrn Hülsemann zu einer der nächsten Sitzungen einzuladen, um sich dieses Konzept vorstellen zu lassen. Ein Zeitungsartikel findet sich im Fokus Magazin Nr. 20 (2009).

Im Hinblick auf die Vorbereitung und Durchführung von Planungskonferenzen und der Problematik, einen geeigneten Termin in Abstimmung mit der Oberschule zu finden, wurde die Durchführung von Kinder- und Jugendforen in der bisherigen Form zunächst zurückgestellt. Einigkeit bestand ebenfalls darüber, das Seniorenforum nur alle zwei Jahre abzuhalten.

Anschließend wurde diskutiert, ob man mit den Jugendlichen des Stadtteils in anderer Form ins Gespräch kommen könne. Anlässlich der im nächsten Jahr anstehenden Bürgerschaftswahl, bei der Jugendliche ab 16 Jahren die Beiräte wählen können, böte sich an, direkt in die Schule zu gehen. Als Termin böte sich direkt nach den Osterferien nächsten Jahres an. Eine Möglichkeit wäre, eine Unterrichtseinheit zum Thema „Beiräte“ einzurichten. Ziel muss unter anderem sein, die Wahlbeteiligung der Jugendlichen anzuregen. Die Parteien im Beirat werden abklären, welchen Vertreter sie für diese Aufgabe benennen wollen. Gegenüber der Schule solle dieses Angebot unterbreitet werden. Gleiches könne man in ähnlicher Form mit dem Jugendzentrum Findorff vereinbaren. Auch hier müsse ein Zeitpunkt gefunden werden, um in der Einrichtung das Gespräch mit den Jugendlichen zu suchen.

Vorsitzender/Protokollant:
- Bischoff -

Sprecher:
- Götte -

Anlagen

Wenig Freude über Pläne des Innensenators

Polizei löst Jugendeinsatzdienste auf / Jugendzentrum und Oberschule kritisieren: „Katastrophe für den Stadtteil“

VON ANKE VELTEN

Findorff-Bürgerweide. Jens Körber, stellvertretender Direktionsleiter der Schutzpolizei, hätte es durchaus nicht leicht, seine Zuhörer für die neuesten Pläne des Bremer Innensenators zu begeistern. Die vier Jugendeinsatzdienste soll es bald nicht mehr geben. Statt dessen soll die Jugendsachbearbeitung in den Kommissariaten ausgebaut werden; die Aufgabenbereiche und Maßnahmen sollen konsequenter standardisiert werden. Ansprechpartner vor Ort sollen in Zukunft die Kontaktpolizisten in den Revieren sein.

Für „stringenter und systematischer“ hält man diese neue Organisationsstruktur bei der Polizei, so Körber, und versprach: „Die Leistungen werden erhalten bleiben.“ Beim Fachausschuss Soziales, Ju-

gend und Multikultur des Findorffer Beirates überwogen die Zweifel an den Vorzügen des neuen Systems.

Jutta Schöpp, Leiterin des Jugendzentrums Findorff, sprach sogar von einer „Katastrophe für den Stadtteil und prophezeit: „Wenn der Jugendeinsatzdienst dicht gemacht wird, werden die Kosten in Zukunft viel höher sein.“ Seit vielen Jahren arbeite man mit den „engagierten Kollegen“ des Jugendeinsatzdienstes Mitte/West zusammen, so Jutta Schöpp und habe dabei vertraute und zuverlässige Ansprechpartner bei Problemen mit älteren oder auffälligen Jugendlichen. Die im Umgang mit den Jugendlichen erfahrenen Kräfte hätten in der Vergangenheit „viel positive und konstruktive Arbeit“ geleistet.

Dieses Engagement bestätigte Holger Hülsemann als Vertreter der Oberschule

Findorff: In der Schule arbeite man eng mit den Kollegen des JED zusammen; nicht nur in präventiven Projekten gegen Rassismus und Gewalt, sondern auch in konkreten Fällen: „Wenn es Probleme mit einzelnen Jugendlichen gibt, sind die Kollegen in zwei Minuten da.“ Ihre Gespräche in den Klassen oder mit einzelnen Schülern, bei Bedarf auch auf der Wache, hätten eine wichtige präventive Funktion. Dass die Polizisten ihre „Pappenheimer“ und deren Treffpunkte kennen, sei ein wichtiger Aspekt ihrer Arbeit. „Wir brauchen diese guten Leute vor Ort und nicht hinter den Schreibtischen im Kommissariat“, so der Sozialpädagoge.

Dass hinter den neuen Plänen die „Mängelverwaltung“ der chronisch unterbesetzten Bremer Polizei stehe, vermutete Christian Gloede-Noweck (Linke). „Offensicht-

lich geht es darum, bewährte Kräfte abziehen für andere Aufgaben“, so Peter Reinkendorf (Grüne). August Kötter (CDU) fragte, warum „eine erfolgreiche Organisation zerschlagen wird und nicht adäquat ersetzt“. Für Unmut hatte bereits im Vorfeld gesorgt, dass der Beirat nicht von den Planungen in Kenntnis gesetzt worden war.

Das Motto „Stopp der Jugendgewalt“ habe für die Polizei weiterhin höchste Priorität, betonte dagegen Jens Körber. Er habe Verständnis für die Vorbehalte der Findorffer. Allerdings habe der Jugendeinsatzdienst durchaus nicht in allen Bremer Stadtteilen dasselbe „Standing“ wie in Findorff; wo die Vernetzung zwischen den Institutionen so gut funktioniere. Der Sozialausschuss bleib unbeeindruckt und sprach sich dafür aus, das bewährte Modell des Jugendeinsatzdienstes zu erhalten.

Ortsamt West



Ortsamt West ° Waller Heerstraße 99 °28219 Bremen

Senator für Inneres und Sport
Contrescarpe 22/24
28203 Bremen

Polizei Bremen
In der Vahr 76
28329 Bremen

Auskunft erteilt Herr Mester

Zimmer 29

Tel.: 0421/361-8470
Fax: 0421/361-8111

E-mail:
Peter.Mester@oawest.bremen.de
www.ortsamtwest.bremen.de
Datum und Zeichen
Ihres Schreibens

Mein Zeichen
me/bi/he

Bremen, 09.08.2010

Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Jugend und Multikultur“ des Beirates Findorff
- Beschlusslage zur Erhaltung des Jugendeinsatzdienstes Mitte/West (JED)

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Fachausschuss des Beirates hat sich auf obiger Sitzung eingehend mit der Arbeit des JED Mitte/West im Stadtteil Findorff befasst.

Im Zuge der Beratungen ist auch Dank der Beiträge der Leiterin des Jugendzentrums Findorff sowie des Vertreters der Oberschule im Stadtteil deutlich geworden, dass die Arbeit des JED in Findorff von allen Beteiligten außerordentlich positiv bewertet wird. Dabei spielt die in diesem Stadtteil sehr ausgeprägte Vernetzung aller Institutionen sicher eine große Rolle. Insbesondere im Bereich der Prävention profitieren alle Beteiligten von diesen vorhandenen Strukturen. Hinzu kommt, dass in dieser Dienststelle sehr engagierte Mitarbeiter tätig sind, die eben auch direkt von den Vertretern der Institutionen angesprochen werden können. Die immer wieder bekräftigte Meinung, in Findorff seien die Verhältnisse hinsichtlich der Kriminalität bei Jugendlichen relativ günstig, ist nach Auffassung des Beirates auch der Tatsache geschuldet, dass bisher häufig frühzeitig reagiert werden konnte. Ein wichtiger Aspekt bei der Betrachtung der Situation sollte die Tatsache sein, das Jugendliche ihre Aktivitäten nicht auf einen Stadtteil beschränken und die Mitarbeiter des JED ebenfalls stadtteilübergreifend tätig sind. Nach unserem Kenntnisstand erstreckt sich das Arbeitsfeld des JED Mitte/West von Mitte (z.B. Sportgarten) bis Oslebshausen.



Eingang
Waller Heerstr. 99

Dienstgebäude
Waller Heerstr.99
28219 Bremen

Straßenbahn
Linie 2 u. 10

Bremer Landesbank (BLZ 290 500 00) Kto. 1070115000
Deutsche Bundesbank, Filiale Bremen (BLZ 290 000 00) Kto. 29001565
Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01) Kto. 1090653

Der Beirat Findorff erkennt zwar an, dass im Zuge angestrebter Vereinheitlichung und sicher auch notwendiger Sparmaßnahmen alle Angebote auf den Prüfstand gestellt werden müssen, plädiert aber eindringlich dafür, diese Dienststelle der Polizei in der bisherigen Form weiterzuführen. Der Sozialausschuss des Beirates Findorff hat daher einstimmig folgendes beschlossen:

Der Beirat Findorff fordert den Senator für Inneres und die Polizei auf, das bewährte Konzept, wie es der JED Mitte/West anbietet, unbedingt zu erhalten. Vorhandene erfolgreiche Strukturen dürfen nicht zerschlagen werden.

Vor dem Hintergrund, dass der Senat sich für diese Legislaturperiode das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen als einen Schwerpunkt seiner Arbeit gewählt hat, wäre die Einstellung der Jugendeinsatzdienstes kontraproduktiv.

Abschließend möchten wir uns für die Begleitung der Sitzung durch Herrn Körber und Herrn Cassens von der Polizei Bremen herzlich bedanken.

Wir hoffen, dass zum jetzigen Zeitpunkt noch Möglichkeiten bestehen, eine Beendigung der erfolgreichen Arbeit des Jugendeinsatzdienstes zu verhindern und würden uns freuen, von Ihnen positive Nachrichten in dieser Angelegenheit zu erhalten

Mit freundlichen Grüßen

- Mester -

- i. V. Bischoff -